

Friedrich, Felix; Heidenreich, Sharon: **Deutsch für Architekten und Bauingenieure. Ein Sprachlehrbuch zur Planung und Durchführung von Bauprojekten mit Vokabeln, Redewendungen und Übungen.** Wiesbaden: Springer Vieweg, 2021. – ISBN 978-3-658-32299-1. 205 Seiten, € 29,99.

Besprochen von **Stanislav Katanneck**: Bochum

<https://doi.org/10.1515/infodaf-2023-0029>

Das Erscheinen eines Sprachlehrbuchs, das sich ausschließlich mit der Bauindustrie und Architektur beschäftigt, intensiviert den Diskurs um die Bedeutung des Deutschen als Fach- und Wissenschaftssprache. Das gesteigerte Interesse für die beiden Fachrichtungen rührt vor allem aus dem zunehmenden Fachkräftemangel und der damit einhergehenden verbesserten Berufsperspektive in Deutschland. Internationale (Austausch-)Studierende können aber oft nur unzureichende Fachsprachenkenntnisse vorweisen (vgl. die Bedeutung der Sprache für den Studienerfolg in Wisniewski et al. 2022). Gerade in Zeiten der hegemonialen Stellung des Englischen als *Lingua franca* der Wissenschaft erscheint die Stärkung des Deutschen im Hochschulkontext, aber auch im Berufsleben besonders wichtig. Aus diesen Gründen weckt das anzuzeigende Lehrbuch, das sich vorwiegend der Bau- und Projektplanung widmet, gewisse Erwartungen.

Der vorliegende Band gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil (Kap. 1 bis 10) werden die Grundlagen für Bauprojekte und Baustoffe behandelt. Der zweite Teil (Kap. 11 bis 19) fokussiert die neun Leistungsphasen eines Projektablaufs, der interessanterweise aus der Perspektive einer fiktiven Architektin aus Peru formuliert ist. Im Fluchtpunkt der neunzehn Kapiteln stehen die prototypischen Grammatikthemen, spezielle idiomatische Wendungen sowie die Fachlexik – nebst einem Index wichtiger Fachtermini am Ende des Buches. Das Lehrwerk richtet sich primär an internationale Studierende der Architektur und des Bauingenieurwesens mit Sprachkenntnissen auf dem Niveau B2/C1. Aufgrund der vielen Querschnittsthemen (Bauelemente, Statik, Energie- und Gebäudetechnik etc.) ist es auch für internationale Studierende der Ingenieur- und Materialwissenschaften oder der Umwelttechnik zu empfehlen. Als Lehrwerk kann es in studienbegleitenden Sprachkursen an Universitäten und Fachhochschulen oder in Berufssprachkursen im DaF-/DaZ-Kontext eingesetzt werden.

Insgesamt wird der Lernstoff von den Autoren, die ausgebildete Architekten sind und auch selbst Fachsprachenkurse unterrichten, authentisch und praxisnah vermittelt. Die Kapitel sind übersichtlich aufgebaut und die Sprache ist der Zielgruppe angemessen. Für das Verstehen der sehr kurz gehaltenen Informationstexte und die Bearbeitung der Aufgaben reichen stellenweise bereits Grund-

kenntnisse aus. Dies ist vor allem durch die unterschiedlichen Themenschwerpunkte bedingt. In den ersten drei Kapiteln sowie im fünften Kapitel werden allgemeine Lernstrategien, der Stellenmarkt in Deutschland sowie Grundlagen des Deutschen thematisiert. Hierzu gehören beispielsweise die Erklärung von Grundbegriffen wie „Praktikum“, Größenangaben sowie die Leserichtung der Zahlen im Deutschen. Die Kapitel vier bis zehn beschäftigen sich hauptsächlich mit den Bauelementen, der Statik und der Gebäudetechnik, wie zum Beispiel den Wasserversorgungssystemen. Besonders hervorzuheben sind die Kapitel elf bis neunzehn, die aus der Sicht von Paula, einer Architektin aus Peru, erzählt werden. Auf diese Weise wird der theoretische Stoff der einzelnen Phasen der Bau- und Projektplanung (u.a. Vorplanung, Entwurfs- und Genehmigungsphase, Objektbetreuung) aufgelockert. Dabei können die Übungsaufgaben, die vorwiegend aus Einsetzübungen und offenen Fragen bestehen, auch unabhängig von den Kapiteln bearbeitet werden. Für die Beantwortung der Testfragen am Ende der Kapitel bietet es sich jedoch an, das gesamte Kapitel durchzuarbeiten. Die Lösungen finden sich am Ende des Buches.

Erwähnenswert sind auf formaler Ebene die kurzen und prägnanten Infoboxen am Rande des Haupttextes, die diverse Hilfestellungen und Lerntipps liefern. Außerdem finden sich hier viele Hinweise zu weiterführenden Übungen und Rechercheaufgaben, aber auch Wortschatzerklärungen sowie unterschiedliche Fragestellungen zur Reflexion, wie zum Beispiel zur Hypothesenbildung, Bedeutung von Fachbegriffen und zur eigenen Erfahrung. Dies soll auch das Bewusstsein für die Themen schärfen und das theoretische Nachdenken fördern. Das Verständnis für die komplexe Fachlexik und die unterschiedlichen Grammatikthemen (Komposita, das Passiv, Nomen-Verb-Verbindungen etc.) wird durch zahlreiche Visualisierungen in Form von Tabellen, semantischer Wortnetze sowie Zeichnungen und Bauplänen gefördert. Dies trägt auch zu einer ansprechenden Gestaltung bei.

Ein Lehrbuch zur Projektplanung und Bauausführung kann gewiss nicht alle Themen der Architektur und des Bauingenieurwesens abdecken. Das erklärt auch die weitestgehende Marginalisierung von zeitgenössischen Bauwerken – das Bauhaus, der Medienhafen in Düsseldorf oder das von Zaha Hadid konzipierte Wissenschaftsmuseum phäno in Wolfsburg kommen im Lehrwerk ebenso wenig vor wie die architektonischen Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland. Nur wenige bedeutende Bauwerke, darunter die Elbphilharmonie und das Münchener Olympiastadion, werden überhaupt behandelt. Anhand von exemplarischen Bauwerken wäre es aber durchaus fruchtbar gewesen, bestimmte Themen wie die Verwendung von Baumaterialien oder auch Architekturunterschiede zu diskutieren. Die starke Fokussierung auf (Fach-)Lexik und Grammatik, die vorwiegend deduktiv vermittelt wird, verhindert auch ein umfassendes Fertigkeitstraining

und die Einbindung von längeren Texten oder Übungen zum Hörverstehen. Darüber hinaus wäre eine interaktive Version mit Aufgaben, die auch online bearbeitet werden können, für eine weiterführende Beschäftigung mit den Themen hilfreich. Wünschenswert wären auch didaktische Impulse in Form eines Lehrerhandbuchs.

Auch wenn das Lehrwerk sich eher für den Einsatz in Fachsprachkursen auf höheren Niveaustufen eignet, wäre auch auf den unteren Niveaus in allgemeinen Sprachkursen denkbar, Elemente der Fach- und Allgemeinsprache miteinander zu verzahnen, wie zum Beispiel durch Rollenspiele oder Projektarbeit (vgl. Bleistein 2019: 44–45). Hierfür würden sich auch einzelne Ausschnitte aus diesem Lehrwerk anbieten, wenngleich konkrete didaktische Vorschläge fehlen. Auf diese Weise könnte der Sprachunterricht für (angehende) Studierende der Ingenieurwissenschaft und Technik bereits von Beginn an so handlungsorientiert und lebensnah gestaltet werden, dass die Teilnehmenden noch stärker zum Deutschlernen motiviert werden. Insgesamt leistet das Lehrwerk als einer der wenigen mit einem fachspezifischen Fokus (vgl. dazu noch das Lehrwerk *Deutsch für Ingenieure* von Steinmetz & Dintera 2014) durch die facettenreichen Themen, die praxisnahen Übungsaufgaben sowie die Zusatzinformationen einen wichtigen Beitrag zum Grundverständnis der Architektur und des Bauwesens und damit auch zum Deutschen als Fach- und Wissenschaftssprache.

Literatur

- Bleistein, Alexander (2019): „Was sollen Fachsprachkurse leisten? Erwartungen von Studierenden und Arbeitgebern und Schlussfolgerungen für die Unterrichtspraxis“. In: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 24, 1, 33–47.
- Steinmetz, Maria; Dintera, Heiner (2014): *Deutsch für Ingenieure. Ein DaF-Lehrwerk für Studierende ingenieurwissenschaftlicher Fächer*. Wiesbaden: Springer Vieweg.
- Wisniewski, Katrin; Lenhard, Wolfgang; Spiegel, Leonore; Möhring, Jupp (Hrsg.) (2022): *Sprache und Studienerfolg bei Bildungsausländerinnen und Bildungsausländern*. Münster: Waxmann.